

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 223. 13. Jahrgang

Sonnabend, 14. August 1943

Preis 10 Rpl., auswärts 15 Rpl.

In drei Ladoga-Schlachten siegreich

U-Boote versenkten im Atlantik und Mittelmeer sechs Schiffe mit 33000 BRT.

Der stahlharte Dreierpakt

Tokio, 13. August

Der Meinungsaustrausch zwischen dem japanischen Außenminister und dem deutschen und italienischen Botschafter hat sich in einer herzlichen Atmosphäre abgepielt, betonte der Sprecher der japanischen Regierung vor der Auslandspresse. Es sei wieder einmal gezeigt worden, daß die Grundlagen unwandelbar sind. Der Gegner vergißt in seiner Propaganda immer wieder den Sinn und Zweck des Paktes, vor allem aber die Grundzüge dieses Abkommens zwischen drei großen Nationen. Das gleiche gilt auch für das Militärbündnis vom Dezember 1941.

Japans Botschafter in Leipzig

Leipzig, 13. August

An Anwesenheit des japanischen Botschafters General Ohima und von Gauleiter und Reichshalters Martin Rutschmann wurde am Freitag im Leipziger Grassi-Museum eine lebenswerte Ausstellung japanischer Schilfergebnisse eröffnet. Nach einleitenden Gedichtvorlesungen des Leipziger Thomaneerchors und der Begrüßung durch Oberbürgermeister Jrenberg wurde der Direktor des japanischen Instituts der Universität Leipzig, Professor Dr. Yamamoto, das japanische Erziehungsziel.

Botschafter General Ohima, der herzlich begrüßt wurde, dankte für den außerordentlichen Empfang. Er habe sich an den herrlichen Gesängen des Thomaneerchors begeistert. Wir stehen fest, führte er weiter aus, in der schweren und härtesten Zeit, in der sich das deutsche Volk befindet, und sind doch noch am Ende des Jahres 1943. So ist es selbstverständlich, die Beziehungen zwischen unseren Völkern und die Freundschaft weiter zu vertiefen und zu festigen.

Neuer Sowjetbotschafter in England

Stockholm, 13. August

Künftig wird die Ernennung von Fedor Gusew zum Botschafter der UdSSR in England bekanntgegeben. Gusew ist der Nachfolger von Maifin, der kürzlich zum stellvertretenden Außenkommissar ernannt wurde. Er ist 39 Jahre alt und war bis Oktober vorigen Jahres Sowjetbotschafter in Kanada.

Allen Stürmen trotzte die Front

Berlin, 13. August

Die Kämpfe, die vom 22. Juli bis 6. August 1943 im Raume südlich des Ladogasees stattfanden, gehen in die Geschichte als Dritte Abwehrschlacht am Ladogasee ein. Sie haben den Sowjets überaus hohe Verluste, aber nicht die geringsten Erfolge gebracht.

Schon die beiden vorausgehenden Abwehrschlachten, deren erste als Herbstschlacht des vergangenen Jahres vom 4. September bis 2. Oktober 1942 und die zweite, die als Winterchlacht vom 12. Januar bis 5. April 1943 zu bezeichnen ist, dehnten sich in fast ununterbrochenen Kämpfen über Wochen und Monate aus. Man erfuhr hieraus, welche Bedeutung der Feind einem Durchbruch durch die deutschen Stellungen südlich des Ladogasees beimißt.

Bereits die beiden ersten Offensiven, die er mit dem Ziele dieses Durchbruchs begann, wurden von den tapferen deutschen Verteidigern blutig zertrümmert. Mehr als ein Vierteljahr herrschte dann in dem Frontabschnitt bis auf die üblichen beiderseitigen Stoßtruppangriffe Ruhe. Seit Anfang Juli waren wieder starke Bereitstellungen und Truppenverschiebungen des Feindes zu beobachten. Als am 22. Juli 1943 der Feind seine Offensive gegen die Ost- und Nordfront der deutschen Stellungen südlich des Ladogasees mit 21 Schützen- und Panzerbrigaden und 16 Panzerregimentern, 32 Salvengeschütz-Regimentern und mehreren Granatwerfer-Regimentern begann — eine Offensive, die er im übrigen in seiner Agitation bis heute verschwiegen hat — traf er auf eine für jeden Fall bereite Abwehr. Trotz härtester Vorbereitung des Angriffs durch Artillerie, Granatwerfer und Salvengeschütze, trotz des Einfaches unzähliger Panzerkampfwagen sowie zahlreicher Kampf- und Schlachtfliegerverbände und trotz des mehrstündigen ununterbrochenen Ansturms seiner Infanteriedivisionen gelang es ihm an keiner Stelle, den gesuchten Erfolg zu erringen. Unter großen Verlusten an Menschen und Material waren alle Angriffe schon nach fünf Tagen zusammengebrochen.

Japanische Bomber gegen Zerstörer

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Tokio, 13. August

Marinebomber griffen am Abend des 11. August einen feindlichen Zerstörerverband an der südwestlichen Küste der Insel Bonawa an und versenkten einen Zerstörer. Am gleichen Abend konnte eine feindliche Zerstörerflotte westlich der Insel Hiza von japanischen Zerstörern überfallen werden. Die feindlichen Einheiten wurden mit Bomben und Bordwaffen angegriffen und verlor. Weitere feindliche Zerstörer, die verblieben, einen japanischen U-Boot zwischen den Inseln Vanella und Mononga angegriffen, konnten ebenfalls durch Angriffe japanischer Wasserflugzeuge vertrieben werden.



Ein Rohrkröpierer zerlegte das Geschütz dieses T 34.

Wer ist wem überlegen?

Dr. Br. Moderne Kriege werden an zwei Stellen entschieden: an der Front und in der Heimat. An der Front durch die Gewalt der Waffen, in der Heimat durch die Entwicklung der Technik, die sich nicht ins Hinterreffen drängen läßt durch Erdbeben und Neuerung des Ozeans, sondern einen Fortschritt zu erringen und zu bewahren muß. Ist man aber auf irgendeinem Gebiet vom Feinde einmal übertrudelt worden, so ist es folglich ausgleichend und die Vorhand wiederzugewinnen.

Zeitweilig sind die sowjetischen Panzer besser bewehrt als unsere. An diesem Sommer sterben die T 34 in Italien, bewachen von unseren Panzer- und Angriffsgeschützen. Vor allem aber vom Kampfgeist unserer Männer. Wir haben in diesen Tagen, das ein tapferer Unteroffizier beifug auf einen feindlichen Panzer sprang, um mit seinen geschulten Schützen nicht abzusetzen und den Kampfverlauf sicher zu erledigen. Tausende solcher Einzelleistungen sind zu verzeichnen und bilden in ihrer Gesamtheit jene Welt, vor der wir uns in der Heimat in Ehrfurcht setzen und anerkennen: davor wir uns fragen, ob wir ihrer immer würdiger sind. Der kleine Hinterzug, die Frauen und Mädchen sind es, die in Bombennächten ihren Mann stehen. Nicht hingegen sind es jene frühen Einzelleistungen, die ganz unumtätlich weh werden und obwohl sie selbst von der Härte des Krieges weichen noch am allerwenigsten sparten, nur vom Reserven bis beendenden, das Positive aber achtsamlich unser acht lassen. Wenn uns Deutschen nicht alle Plutenträume reifen: Haben sie sich etwa beim Gegner erfüllt? Nur an eine Einzelheit sei erinnert, aber die überhaupt nicht mehr besprochen wird und die doch mit von uns entscheidender Bedeutung ist: Ansonst wollte uns der Gegner. Unsere Ernährung aber ist gesichert, und die Sowjetunion hat auf dem Gebiete der Versorgung ungeschwächt bessere Zustände als wir. Deshalb unternahm Stalin mit wahrhaftig verbissener Aufbietung aller Kräfte jene gigantische Sommeroffensive, deren Ziel die Rückgewinnung der ukrainischen Kornkammer war. Sie wird zur Zeit noch von ihm fortgesetzt in immer erneuten wütenden Angriffen, um wenigstens Teilerfolge nach Hause zu bringen, darf aber trotzdem bereits als gescheitert betrachtet werden. Und wenn die Schlacht im Osten, in der die Sowjets auf 300 Kilometer Frontlänge in unachttarem Ausmaß Kräfte verzehren, mit dem deutschen Abwehrerfolg endet, was dann? Niemand kann sagen, welche Entwicklung dann die militärischen und politischen Ereignisse in der Sowjetunion nehmen werden; das wissen wir nicht und das will ich nicht. Der Anteil ist primitiv und schicksalsergeben. Darin liegt die Gefahr. Aber für uns Kulturmenschen ist es Willenssache, noch härter zu sein. Dieser läßt sich nicht unterwerfen. Heute wird den Krieg im Osten in unseren Händen entscheiden.

Es ist kein Zweifel: Bisher hat die Sowjetunion England gerettet. Als der Krieg gegen Moskau begann, hielt der Führer jene große Rede, in der er feststellte, daß der Auf-

Sowjet-Kräftegruppen bei Bjelgorod vernichtet

380 Panzer und 91 Sowjetflugzeuge abgeschossen — Auf Sizilien keine größeren Kampfhandlungen

Aus dem Führerhauptquartier, 13. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Während am sudan-Brückenkopf der Feind seine von Panzern und Schlachtfliegern unterstützten Angriffe westlich Armutafala ohne Erfolg erneuerte, kam es am Fluss und am mittleren Denez nur zu geringer örtlicher Kampfaktivität. Im Raum südwestlich Bjelgorod griffen die Volkstwehnen mit starken Infanterie- und Panzerverbänden auch gestern wieder an. In schweren Abwehrkämpfen, verbunden mit Gegenangriffen, wurden die ununterbrochenen Angriffe der Sowjets abgeschlagen, mehrere feindliche Kräftegruppen vernichtet und eine große Anzahl von Panzern zusammengebrochen.

Auch nordwestlich Orel und an der Front südlich und südwestlich Masma blieben sowjetische Angriffe erfolglos. Südlich des Ladogasees nahm der Feind nach Heranziehung neuer Kräfte seine Angriffe erneut auf. Neben schweren blutigen Verlusten verloren die Sowjets am gestrigen Tage an der Ostfront 380 Panzer.

Die Luftwaffe entfaltete vor allem im Raum von Bjelgorod die kämpfenden Truppen durch vernichtende Schläge gegen sowjetische Panzerverbände, Infanterieansammlungen und Artilleriestellungen. In Luftkämpfen wurden gestern bei vier eigenen Verlusten 91 Sowjetflugzeuge abgeschossen.

Auf Sizilien kam es zu keinen größeren Kampfhandlungen. Deutsche Kampfgruppenverbände griffen in der Nacht hart belegte Flugplätze des Feindes an und verurteilten durch Spreng- und Brandbomben erhebliche Zerstörungen an den abgetakelten Flugzeugen und an den Flugplatz-Anlagen. Im Seegebiet bei Catania beschädigte die Luftwaffe am Tage durch Bombenwurf einen feindlichen Zerstörer. Bei der Abwehr von Luftangriffen auf das italienische Festland brachten gestern deutsche Jäger neben Flugzeugen zum Absturz.

In den Vormittagsstunden des 12. August drangen feindliche Fliegerverbände unter dem Schutz der Wolken in das westliche

Reichsgebiet ein und warfen an mehreren Orten, besonders über Bonn und Pöding, Spreng- und Brandbomben. Die Bevölkerung hatte Verluste. Luftverteidigungskräfte vernichteten 37 feindliche Flugzeuge, in der Waffe viermotorige amerikanische Bomber. In der vergangenen Nacht flohen einige feindliche Störflugzeuge in das Reichsgebiet ein und verursachten geringe Sachschäden. Neben

den besetzten Westgebieten schafften Nachtjäger und Flakartillerie fünf britische Bomber ab. In der Nacht zum 13. August griffen deutsche Nachtjäger Einzelziele in Südbritannien mit Bomben an.

Deutsche Unterseeboote versenkten in harten Kämpfen im Atlantik und im Mittelmeer sechs Schiffe mit 33000 BRT. und beschädigten ein weiteres durch Torpedotreffer.



Tapfere Hamburger HJ. — Hitler-Jungen, die sich bei den Luftangriffen auf Hamburg wie Soldaten bewährten

Weltmann-Presso-Roffmann